



ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 60 ADVENT-WEIHNACHT 2017



WARTEN AUF DAS LICHT

EIN LICHT FÜHRT DURCH DIE DUNKELHEIT
UND LEUCHTET DURCH DIE NACHT.
ES KÜNDIGT UNS DEN HEILAND AN,
DENN BALD IST HEILIGE NACHT.
ES BRINGT UNS HOFFNUNG, STILLE FREUDE,
DAS WUNDER IST SO NAH
UND ALLE JAHRE WIEDER,
DANN WIRD ES WIEDER WAHR.

Liebe Pfarrgemeinde!

Der Volksmund sagt: „Aller guten Dinge sind drei“.

Advent, Weihnacht und neues Jahr – Ankunft, Ankommen und Anfang – sind jene drei Zeiten, in denen wir als Christen uns jetzt befinden. Diese Zeiten bedeuten für uns wie für das Gottesvolk Israel „Verheißung und Erfüllung“. Deswegen ist es eine Zeit des Gebetes, der Erwartung, der Vorbereitung und der Besinnung. Das Licht der Kerzen auf dem Adventskranz und die beiden Worte Warten und Wachsamkeit sind drei Akzente, die uns helfen können, diesen Weg mit Freude und Begeisterung zu gehen.

Erstens, das Licht. Wir warten auf das Licht, das uns wachsam macht, um Gott zu begegnen. Denn „das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“, so werden wir im Weihnachtsevangelium hören. Dieses Licht führt durch die Dunkelheit und leuchtet durch die Nacht. Es kündigt uns den Heiland an und bringt uns Hoffnung, ebenso wie Frieden und Freude.

Zweitens, das Warten. Ja, das Wort „Warten“ prägt unser Leben. Wir warten auf den ersten Schnee, auf unseren Geburtstag, auf die Ferien, auf das Gongzeichen für die Pause in der Schule, auf den Bus, und die Erwachsenen sagen oft: „Warte, bis ich Zeit für dich habe.“ Im Volksmund heißt es: „das Warten muss man erst lernen, und wer wartet, muss viel Geduld haben.“

Der Advent ist also eine Wartezeit, die uns auf Weihnachten vorbereitet und uns ins neue Jahr bringt. Die Kinder beginnen schon die Tage bis Weihnachten zu zählen. Denn sie freuen sich auf Geschenke. Arbeitnehmer sehnen sich schon nach dem kleinen Urlaub, den es um diese Tage herum gibt. Bei vielen kommt auch eine gewisse Vorfreude auf. Denn sie erwarten Besuch von Menschen, mit denen sie gerne feiern.

Drittens gehört zum Warten die Wachsamkeit dazu. Wenn wir also wachsam sind, wird uns auch bewusster, worauf wir eigentlich warten. Wir warten auf Weihnachten, auf das Fest der Geburt Christi. Nicht nur - einmal wird Er wiederkommen in Herrlichkeit. Auch auf diese Ankunft, die Wiederkunft unseres Heilands, wartet die Christenheit. Auch auf diese Ankunft wollen wir uns vorbereiten. Mit wachem Herzen soll dies geschehen. Dann wird sich die Verheißung in Erfüllung verwandeln. Mit der Ankunft Jesu, des wahren Lichtes, beginnt nämlich die neue Zeitrechnung – vor und nach Christus. Denn die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus war der Wendepunkt in der Geschichte der Menschen.

Ich wünsche uns eine Adventzeit, in der es uns immer mehr gelingt, das Leben, besonders das Familienleben, anzunehmen mit allen schönen, guten aber auch schweren Seiten. Eine Zeit, in der wir uns gemeinsam als eine große Familie auf den Weg machen, um Gott zu begegnen, wenn Er unsere Welt und unser Leben berührt. Ich wünsche uns, dass wir gemeinsam als Kinder Gottes mehr Gottes Willen erkennen und tun. Lasst uns daher diese Wartezeiten sinnvoll nutzen.

Im Namen der Pfarrgemeinderäte und aller Mitarbeiter wünsche ich Euch eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr Seelsorger Lawrence



Liebe geschätzte Pfarrgemeinde!

Ab dem ersten Adventsonntag beginnt das Lesejahr nach dem Markusevangelium mit dem Ruf Johannes des Täufers: „Bereitet dem Herrn den Weg!“

Sich auf Weihnachten vorzubereiten heißt für uns alle: Zeit der Sehnsucht nach dem kommenden Gott. Es heißt auch Gastfreundschaft gegenüber dem Christkind. Viele können sich nun fragen: Wie kann ich Gastfreundschaft gegenüber dem Christkind erleben, wenn das Christkind nicht persönlich zu erleben ist?

Mit all unseren Gaben und unserem Vermögen können wir alles schaffen. Das können wir in unserer Pfarre erleben.

In unserer Pfarre gibt es keine amtlichen Pfarrgemeinde-Mitarbeiter/innen. Trotzdem haben sich manche bereit erklärt mitzuhelfen. Das ist ein Stück Gastfreundschaft gegenüber dem Christkind. In solcher Weise versuchen sie, den nahenden Gott anderen zu erklären. Gott hat uns erst seine Freundschaft durch unsere Talente gegeben. Er erwartet nicht von allen dasselbe, als wären alle gleich.

Jede/r soll nur das tun, was er/sie kann; der Herr ist sicher optimistisch und überzeugt, dass jeder aus seinen Talenten etwas machen kann. Im Blick auf die Adventzeit, Weihnachtszeit oder Neujahr kann das nur heißen: Die Wunden der Welt ein wenig zu heilen mit dem, was man an Zeit übrig hat. Das muss nicht viel sein, aber das darf ein wenig weh tun. Wir sollen ja spüren, wie sich unser Gewissen ein wenig erleichtert durch unser Opfer.

Allen, die ihre Talente oder Begabungen in der Pfarre eingesetzt haben, danken wir von Herzen.

Weihnachten und das Neue Jahr 2018 stehen vor der Tür, wo wir von anderen viele freundschaftliche Gesten und guten Willen erwarten. Wünschen wir einander solche Gesten während dieser Zeit.

Wir sind immer offen, solche warme Gesten entgegen zu nehmen.

Ich wünsche uns allen gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2018.

Ihr Pfarrvikar DDr. Patrick Nworgu

25. August - Mühratzmesse

Die heurige Mühratzmesse stand unter dem Motto „Lebensfreude“.

Zu Beginn sprach Johannes Wimmer ein paar Worte über die Bedeutung und den Sinn dieser Abendmesse, die in der freien Natur gefeiert wird, welche er als „die größte Kathedrale Gottes“ bezeichnete.

Am Schluss seiner Rede gedachte er auch unserer früheren Organistin, Eva Schütz, die bei dieser Feier nicht mehr dabeisein konnte.



Es war auch die letzte Mühratzmesse, die von unserem Pfarrvikar Ivan Levko gehalten wurde, da er ab 1. September einen neuen Tätigkeitsbereich in Wiener Neustadt übernommen hat.

In seiner Predigt hielt er Rückschau über seine Jahre in Ulrichskirchen. Er bedankte sich für das Vertrauen und die Wertschätzung ihm gegenüber, die er während dieser Zeit in unserer Pfarrgemeinde gespürt hatte.

02. September - Pfarrkirtagseröffnung im Pfarrstadl

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder am Samstagabend vor dem Pfarrkirtag eine Abendmesse im Pfarrstadl gehalten.

Diese Messe wurde diesmal sehr eindrucksvoll von Pater Helmut Scheer aus Niederkreuzstetten gestaltet. In seiner Predigt sprach er auch über Probleme und Schwierigkeiten, die es zuletzt in unserer Pfarre gab, und stärkte unser Vertrauen und die Zuversicht für die weitere Zukunft unserer Pfarre.

Nach der Messe wurde von zwei Bur-schen unserer Pfarrjugend wieder ein Kabarettstück von Helmut Qualtinger aufgeführt: „Denkt österreichisch beim Einkauf“.

Dann wurde die Cocktail-Bar eröffnet, die wie immer gut besucht war und für manche Stadlbesucher einen Platz für Kontakte, Diskussionen und Unterhaltung bot.



03. September - Pfarrkirtag mit Festmesse

Bei der heurigen Kirtagsmesse hat unser Pfarrmoderator Lawrence den alten Pfarrgemeinderat verabschiedet und den neuen Pfarrgemeinderat mitsamt dem Vermögensverwaltungsrat vorgestellt.

Auch unser neuer Pfarrvikar hat sich der Pfarrgemeinde vorgestellt: **DDr. Patrick Onyekwere Chukwuemeka Nworgu**. Weil dieser Buchstabensalat für uns fast nicht auszusprechen ist, möchte er ganz einfach mit **Patrick** angesprochen werden.

Nach der Festmesse marschierten alle zum Kriegerdenkmal, die Jugend legte einen Kranz nieder und dann ging es zum Pfarrgarten und Pfarrstadl, wo der Kirtag ausgiebig gefeiert wurde.

Wegen des Kirtags und der Vorstellung der „Neuen“ kamen trotz des regnerischen Wetters sehr viele Menschen, so dass die Kirche während der Messe übervoll war.

Im Pfarrgarten war es heuer wegen des Regens am Vormittag leider sehr ungemütlich. Deswegen drängten sich die Kirtagsbesucher, so gut es ging, im Pfarrstadl zusammen.

Im Pfarrstadl wurde heuer auch eine Foto-Schau über einige frühere Pfarrereignisse geboten. Mit Fotos von vergangenen Erstkommunionen, Johannisfeuern, Pfarrausflügen, etc. konnte man diese Ereignisse noch einmal im Bild erleben und sich daran erinnern.

Pfarrmoderator Lawrence und Pfarrvikar Patrick unterhielten sich mit den Menschen über ihre Anliegen und Sorgen und waren auch sehr erfolgreich unterwegs mit dem Verkauf von Tombola-Losen.



16. September - Verabschiedung von Eva Schütz

Am Samstag, den 9. September, ist unsere langjährige Organistin Eva Schütz nach einer langen, schweren Krankheit im AKH Wien im Kreise ihrer Familie gestorben.

Am 16. September fand in der Aufbahrungshalle und in der Kirche die Verabschiedungszeremonie für sie statt. Sie war seit ihrem 12. Lebensjahr – zuerst in Neudorf bei Staatz, dann in Wolkersdorf und gleichzeitig auch viele Jahre in Ulrichskirchen engagierte Organistin. Eva ist uns auch von den drei gemeinsamen Konzerten mit „Brass for Fun“ in guter Erinnerung – der Erlös wurde stets für die Erhaltung der Orgel gespendet.

Sie war auch Mitglied unseres Kirchenchores und vielen Menschen gut bekannt. Zur Verabschiedung sind deshalb so viele Menschen gekommen, dass in der Kirche nicht einmal mehr ein freier Platz zum Stehen war.

Gedanken einer Kerze

"Jetzt habt ihr mich entzündet und schaut in mein Licht. Ihr freut euch an meiner Helligkeit, an der Wärme, die ich spende. Und ich freue mich, dass ich für euch brennen darf. Wäre dem nicht so, läge ich vielleicht irgendwo in einem alten Karton - sinnlos, nutzlos. Sinn bekomme ich erst dadurch, dass ich brenne.

Aber je länger ich brenne, desto kürzer werde ich. Ich weiß, es gibt immer beide Möglichkeiten für mich: Entweder bleibe ich im Karton - unangerührt, vergessen, im Dunkeln - oder aber ich brenne, werde kürzer, gebe alles her, was ich habe, zugunsten des Lichtes und der Wärme. Somit führe ich mein eigenes Ende herbei.

Und doch, ich finde es schöner und sinnvoller, etwas hergeben zu dürfen, als kalt zu bleiben und im düsteren Karton zu liegen..."

Autor unbekannt



24. September - Erntedankfest

Für das heurige Erntedankfest waren wieder viele tatkräftige Helferinnen und Helfer bei den Vorarbeiten und der Gestaltung tätig.

Es wurden 165 Stück Erntedankbüschel für die Messbesucher und die Erntekrone für den Altarraum gebunden und die Kirche festlich geschmückt.



Während der Messe wurden vom Kirchenchor neue Lieder gesungen und die Teilnehmer zum Mitsingen motiviert. Unser Pfarrvikar Patrick gab der Messe eine feierliche Stimmung, so dass es eine schöne und stimmungsvolle Erntedankfeier wurde.

Nach der Messe waren alle in den Pfarrstadl zur Agape eingeladen. Die Pfarrjugend und tüchtige Helfer sorgten wieder dafür, dass die Pfarrstadlbesucher mit Getränken und Kuchen versorgt wurden. Auch Patrick kam in den Stadl und hat sich angeregt mit den Besuchern unterhalten.



**Aus kleinen Weizenkörnern wächst uns ein gutes Brot.
Wenn Gottes Segen mit uns ist, dann leiden wir nicht Not.**

**Er lässt die Ernte reifen, er lenkt der Sonne Lauf,
er tut dem Tau und Regen zur Zeit die Pforte auf.**

**Er schenkt aus seiner Fülle auch Trauben uns für Wein.
Drum lobt und dankt dem Herren und lasst uns fröhlich sein.**

<https://christlicheperlen.wordpress.com/category/erntedank/>

25. September - Kirchenbegehung wegen Renovierung

Für unsere Kirche sind umfassende Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten dringend notwendig geworden. Um dieses aufwändige und umfangreiche Projekt ordentlich durchführen zu können, wurde am 25. September eine Innen- und Außenbegehung und Besichtigung unserer Kirche durchgeführt.

Bei dieser Besprechung waren auch die zuständigen Personen des Bundesdenkmalamtes / Referat für Kunst- und Denkmalpflege sowie des Bauamtes der Erzdiözese Wien anwesend.

Über das Ergebnis dieser gemeinsamen Besichtigung wurde der Pfarre ein sehr ausführliches Protokoll von Dipl.-Ing. Georg Schinagl vom Bauamt der Erzdiözese Wien übermittelt. Auf Grund dieses Protokolls können nun die einzelnen Teilvorhaben der Gesamtrenovierung geplant werden.

Als erster Schritt wurden nach längeren Bemühungen um Bewilligung der Finanzierung und der Zustimmung durch das Bundesdenkmalamt die beschädigten Apsisfenster restauriert.

Die Fensterwand wurde eingerüstet, die Glasfenster wurden ausgebaut und nach Wien zur Restaurierung gebracht. Die Sandsteinelemente der Fenster wurden ausgebessert und nach Fertigstellung die restaurierten Fenster wieder eingebaut



09. Oktober - Übernahme des restaurierten Bildes „Ecce Homo“

In der ehemaligen Kapelle im 1. Stock des Pfarrhofes hing schon seit der Zeit vor Pfarrer Burgmann ein riesiges Gemälde mit dem Thema „Ecce Homo“.

Im November 2015 wurde vom damaligen Pfarrgemeinderat die Restaurierung dieses Ecce-Homo Bildes beschlossen und in Auftrag gegeben.

Das 4,52 m hohe und 2,73 m breite Gemälde wurde von Frau Cecilia Seilern in den Räumen des Bundesdenkmalamtes in Wien Arsenal aufgespannt und in mühevoller Kleinarbeit wunderschön restauriert. Dabei wurden die unzähligen Sprünge (möglicherweise entstanden durch die regelmäßige Verwendung als Fastentuch) ausgebessert und mehrere, teilweise schimmelige Farbschichten abgetragen. Die Sprünge wurden nicht gänzlich übermalt, was die Kosten hätte explodieren lassen, sondern in den Hintergrund gestellt, um auch die historische Verwendung des Bildes zu zeigen. Das Gemälde war in der Vergangenheit mehrfach restauriert worden, unter anderem auch von Pfarrer Burgmann selbst.

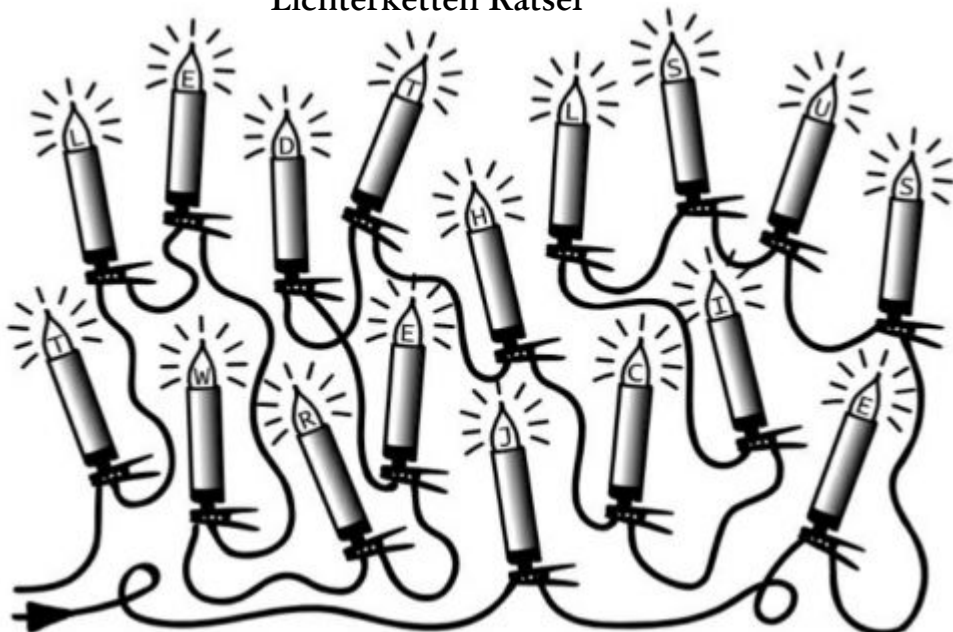
Die Finanzierung erfolgte dank des Einsatzes der Diözesankonservatorin, Frau Mag. Elena Holzhausen, mehrheitlich vom Landeskonservatorat

des Landes NÖ unter Herrn Fuchsberger und der Erzdiözese Wien, so dass der Pfarre keine Kosten für diese Restaurierung entstanden sind.

Das Bild befindet sich zur Zeit noch im Bundesdenkmalamt in Wien Arsenal. Es wurde vereinbart, dass die Pfarre bis Juni 2018 einen passenden Platz für dieses Gemälde findet, wo es dann endgültig aufgestellt wird.



Lichterketten Rätsel



Folge dem Kabel der elektrischen Lichterkette.

Beginne beim Pfeil am linken Bildrand unten und sammle die Buchstaben der Reihe nach ein, wenn Du an eine Kerze gelangst. Trage sie der Reihe nach von links nach rechts auf die kleinen Striche unten ein. Sie ergeben dann einen Satz aus der Bibel (Joh 8,12).

Wenn Du gerne mehr Rätsel, Spiele und Tipps für Kinder möchtest, schau im Internet auf <http://www.kigo-tips.de/index.htm>.

KRIPPENANDACHT 2017

Alle, die am 24. Dezember um 16:00 Uhr beim Krippenspiel, bei der musikalischen Umrahmung oder beim Lesen mitwirken möchten,

bitten wir, sich spätestens bis 1. Dezember zu melden.

Bei Rosa Kuntner oder Birgit Stadler - Danke schön im voraus!

Die Proben finden am 3. Dez, 10. Dez. und 17. Dez., jeweils nach der Sonntagsmesse statt

Die Sternsingeraktion 2018

"Ich bin ein froher Stern, gesandt von Gott dem Herrn,...".

Mit diesen Worten werden Sie traditionell von den Sternsängern begrüßt.

Am 6. Jänner ist es wieder soweit. Nach der Familienmesse, die um 10 Uhr beginnt, also ab ungefähr 11 Uhr, kommen die Kinder und Jugendlichen in der Gestalt der Heiligen Drei Könige zu Ihnen und bitten um eine Spende für die Dreikönigsaktion 2018.

Heuer werden die Spenden für Projekte in Nicaragua verwendet. Es werden dort Kinder unterstützt, die unter Armut und Ausbeutung zu leiden haben.

Falls sie Lohn- oder Einkommenssteuer abführen, können Sie den Spendenbetrag steuerlich absetzen. Die Sternsinger haben dafür Erlagscheine mit.

Bitte unterstützen sie die Kinder, die für diesen humanen Zweck ehrenamtlich und bei jedem Wetter unterwegs sind.

Martin Riepl

Wofür wird Ihre Spende verwendet?

Landbesitz und Einkommen sind in Nicaragua ungerecht verteilt. In Fabriken beuten Konzerne die Arbeiter/innen aus. Klimawandel und Trockenheit vernichten die Ernte, heftige Wirbelstürme bedrohen das Leben. Kinder sind von der Armut besonders betroffen: Viele Kinder arbeiten, um zu überleben – in den Tabakfabriken, auf Plantagen, als Haushaltshilfen. Ohne Schulabschluss verlieren sie aber jede Chance auf ein besseres Leben.

Die Sternsinger-Spenden verhelfen diesen Kindern und Jugendlichen zu einem besseren Leben:

Bei unserer Partnerorganisation CECIM erlernen Jugendliche einen Beruf, z.B. Schneiderei, Schlosserei oder Mechaniker/in. Die Kooperation mit lokalen Unternehmen sichert ihnen dann für danach einen guten Arbeitsplatz.

Unsere zweite Partnerorganisation, FUNARTE, setzt sich vehement für Kinderrechte und Umweltschutz ein. Durch kreative Pädagogik entwickeln Kinder Alternativen zu ihrem Leben in Armut.

www.dka.at/stnsinger/

Aus Nicaragua: Ein Dank an alle Sternsinger

„VIELEN DANK FÜR EUER ENGAGEMENT!

WIR WISSEN, DASS EURE HILFE VON HERZEN KOMMT, GENAU SO, WIE WIR EUCH VON HERZEN DANKEN! DANKE AN EUCH, DIE IHR JEDE EINZELNE MÜNZE MIT VIEL LIEBE SAMMELT UND DAMIT KINDER IN NICARAGUA GLÜCKLICH MACHT.“

Anabell García Blandón, Projektpartnerin in Nicaragua

Die Wahrheit über „Stille Nacht, Heilige Nacht“

Kleine Ursachen haben oft die sprichwörtlich große Wirkung. Das gilt, wenn man der Legende glauben darf, auch für ein ganz, ganz berühmtes Weihnachtslied. Näheres darüber wissen zwei Kirchenmäuse:

Es war der Nachmittag des 24. Dezember. Unter dem Chorgestühl der kleinen, im Augenblick völlig menschenleeren Kirche sitzen zwei Mäuse und besprechen die Lage:

„Das ist die Ruhe vor dem Sturm! In spätestens einer Stunde werden sie alle wieder da sein, weil dann ist Krippenlegung“, sagt die ältere Kirchenmaus.

„Stimmt! Und die Mette steht uns auch noch bevor“, seufzt die jüngere der beiden.

„Mir wird jetzt schon ganz schlecht, wenn ich an das Getöse der Orgel denke.“

„Tja, unsereins hat zwar sonst ein ruhiges Leben, aber gerade zu den Weihnachtsfeiertagen wird es manchmal unerträglich! Dabei war das nicht immer so ...“

„Wie meinst du das?“

„Ich meine, dass diese Orgel nur dann Lärm machen kann, wenn sie auch funktioniert.“

„War sie denn schon einmal kaputt?“

„Allerdings“, sagt die ältere Kirchenmaus und setzt sich aufrecht hin. Die kleinere weiß zwar ganz genau, welche Geschichte nun wieder kommen wird, aber sie hört höflich zu.

„Einer meiner tausend Großväter hier in dieser Kirche hatte einmal genug vom Lärm. Er kroch unter den Lederbalg, mit dem die Orgel betrieben wurde, und fraß ein großes Loch hinein. Als der Organist das Instrument wenig später in Betrieb nehmen wollte, gab es nur ein lautes Zischen. Die Orgel war ganz offensichtlich kaputt, und das am Tag vor Weihnachten. Mein Großvater jubelte und freute sich schon auf ein paar ruhige Tage, doch hatte er sich leider getäuscht.“

Anderntags erschien der Organist nämlich wieder und packte eine Gitarre aus. Und während der Mette spielte er dann genau jenes heute weltberühmte Lied.“

„Stille Nacht, Heilige Nacht“, flüstert die jüngere Maus feierlich.

„So ist es und zu verdanken ist dieses Meisterwerk einzig und allein einem meiner Vorfahren.“

Die jüngere Maus blickt eine Weile gedankenvoll vor sich hin und meint dann:

„Andererseits musst du bedenken, wie viele Orgelbälge schon von Mäusen zerfressen worden sind, und es ist trotzdem kein musikalisches Meisterwerk dadurch entstanden.“

„Lieber Freund!“, erklärt die ältere Kirchenmaus feierlich und platzt beinahe vor Stolz.

„Das unterscheidet eben das Genie vom Durchschnitt!“

Aus dem Buch „Auch Engel lachen gerne“ von Peter Meissner

ISBN: 978-3-902447-17-3

Eine Geschenkidee zu Weihnachten oder zum Geburtstag

Es gibt noch Exemplare des Buches über das Wirken unseres ehemaligen Pfarrers Johann Burgman in Ulrichskirchen:

Erinnerungen an einen Weinviertler Landpfarrer und seine Scherenschnitte

Dieses Buch ist nicht nur für Ulrichskirchner spannend und interessant.

Es wäre auch ein schönes Geschenk für Freunde und Bekannte, um auch ihnen einen Einblick in das Pfarr- und Gemeindeleben vergangener Jahrzehnte in Ulrichskirchen zu vermitteln.

Sie bekommen dieses Buch nach jeder Messe in der Sakristei oder jeden Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr im Pfarrbüro.



Ein Exemplar dieses Buches
kostet 19,50 Euro

Zwei Seiten mit den Scherenschnitten aus dem Buch:



Auszug aus der Enzyklika “Laudato Si” von Papst Franziskus Gedanken von Patriarch Bartholomäus zur Umweltproblematik

Patriarch Bartholomäus hat besonders von der Notwendigkeit gesprochen, dass jeder Einzelne die eigene Weise, dem Planeten zu schaden, bereut, denn „insofern wir alle kleine ökologische Schäden verursachen“, sind wir aufgerufen, „unseren kleineren oder größeren Beitrag zur Verunstaltung und Zerstörung der Schöpfung“ [1] anzuerkennen. Zu diesem Punkt hat er sich wiederholt mit starken und anregenden Worten geäußert und uns aufgefordert, die Sünden gegen die Schöpfung einzugestehen: „Dass Menschen die biologische Vielfalt in der göttlichen Schöpfung zerstören; dass Menschen die Unversehrtheit der Erde zerstören, indem sie Klimawandel verursachen, indem sie die Erde von ihren natürlichen Wäldern entblößen oder ihre Feuchtgebiete zerstören; dass Menschen anderen Menschen Schaden zufügen und sie krank machen, indem sie die Gewässer der Erde, ihren Boden und ihre Luft mit giftigen Substanzen verschmutzen – all das sind Sünden.“ [2]

Denn „ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.“ [3]

Zugleich machte Bartholomäus auf die ethischen und spirituellen Wurzeln der Umweltprobleme aufmerksam, die uns auffordern, Lösungen nicht nur in der Technik zu suchen, sondern auch in einer Veränderung des Menschen, denn andernfalls würden wir nur die Symptome bekämpfen.

Er schlug uns vor, vom Konsum zum Opfer, von der Habgier zur Freigebigkeit, von der Verschwendung zur Fähigkeit des Teilens überzugehen, in einer Askese, die „bedeutet, geben zu lernen und nicht bloß aufzugeben. Es ist eine Weise des Liebens, schrittweise von dem, was ich möchte, zu dem überzugehen, was Gottes Welt nötig hat. Es ist eine Befreiung von Ängstlichkeit, Habgier und Zwang.“ [4]

Wir Christen sind außerdem berufen, „die Welt als ein Sakrament der Gemeinschaft anzunehmen, als ein Mittel, mit Gott und unserem Nächsten auf globaler Ebene zu teilen. Es ist unsere bescheidene Überzeugung, dass das Göttliche und das Menschliche einander begegnen in den kleinsten Details des nahtlosen Gewandes der Schöpfung Gottes, sogar im winzigsten Staubkorn unseres Planeten.“ [5] *Wolfgang Exler*



[1] *Message upon the World Day of Prayer for the Protection of Creation (1. September 2012).*

[2] *Ansprache an das Umwelt-Symposium, Santa Barbara, Kalifornien (8. November 1997); Vgl. auch John Chryssavgis, On Earth as in Heaven: Ecological Vision and Initiatives of Ecumenical Patriarch Bartholomew, Bronx, New York 2012.*

[3] *Ebenda.*

[4] *Vortrag im Kloster von Utstein, Norwegen (23. Juni 2003).*

[5] *Bartholomäus, Ansprache beim Halki Summit I, Global Responsibility and Ecological Sustainability: Closing Remarks, Istanbul (20. Juni 2012).*

Das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen!

Du sollst nicht ehebrechen! = Ich bin treu!



Das sechste Gebot will die Ehe schützen vor den Gefahren, denen sie sich immer wieder ausgesetzt sieht. Heute sind es andere Gefahren als zur Zeit Israels.

Aber immer hat die Gefahr mit der Faszination des Neuen zu tun. Der neue Partner, die neue Partnerin sprechen etwas in mir an, was ich bisher nicht gekannt habe.

Doch die Faszination durch das Neue heißt nicht, dass ich das Alte über Bord werfe, dass ich gewachsene Beziehungen zerbreche und den Kindern unklare Situationen zumute.

Ein häufiger Grund von Ehebruch ist, dass wir zu hohe Erwartungen an den Partner haben. Und wenn er sie nicht erfüllt, dann sind wir fasziniert von der Frau oder dem Mann, in die oder den wir uns spontan verlieben. Doch Verlieben ist noch keine Liebe. Da wird in mir vielmehr etwas angesprochen, das ich in mir selbst vernachlässigt habe. Wenn ich mich in eine andere Frau verliebe, ist das noch kein Grund, die eigene Ehe, die schal geworden ist, zu verlassen. Ich sollte mich vielmehr fragen, was ich bei mir übersehen habe und was in mir neu zum Leben kommen möchte. Die andere Frau hat das in mir angesprochen, was eingeschlafen war. Wenn ich es wieder zum Leben erwecke, kann auch die eigene Ehe wieder lebendiger werden.

Das Verlieben stellt mich vor die Frage, wie ich meine Ehe verstehe. Muss sie mich wirklich immer glücklich machen? Muss ich immer die Liebe so intensiv spüren wie am Anfang?

Wir dürfen nicht urteilen über Ehen, die auseinandergehen. Wir stecken oft nicht drin. Und wir wissen oft nicht, wie viel unreife Projektionen zu dieser oder jener Ehe geführt haben oder welche Kränkungen ein weiteres Miteinander unmöglich machen.

Wir sollen beim sechsten Gebot nicht so sehr auf andere schauen und die immer größer werdende Zahl der Scheidungen bedauern. Es ist ein Gebot an mich.

Und da heißt es – positiv gewendet – für mich: Ich bin treu. Ich stehe zu dem Partner, mit dem ich mein Leben teile. Ich betrachte ihn nicht als Besitz, wie damals im alten Israel. Aber ich habe mich an ihn gebunden. Ich nehme mich und ihn ernst. Daher stehe ich zu mir und zu ihm oder ihr. Treue hat mit Stehen, Festigkeit und Stehvermögen zu tun. Die Treue schafft einen Raum, in dem ich und der andere wachsen können. Jeder hat auch das Recht, sich zu wandeln. Die Treue eröffnet den Raum der Verwandlung.

Claudia Schmidt

Quelle:

Anselm Grün: Die Zehn Gebote, Wegweiser in die Freiheit

Deutscher Benediktinerpater, Autor spiritueller Bücher und Referent.

<https://www.anselm-gruen.de>

Ein interessanter Link zu diesem Thema: http://www.k-l-j.de/060_sechstes_gebot.htm

Pfarrjugend-Punschstand

Auch dieses Jahr wird die Pfarrjugend Ulrichskirchen wieder einen wandernden Punschstand betreuen und die Ulrichskirchner Bevölkerung mit heißen Köstlichkeiten verwöhnen. Dazu wird es heuer erstmals auch Maroni geben.

Wir laden Sie herzlich ein, unseren Punschstand zu folgenden Zeiten zu besuchen:

07. 12. 2017, ab 18.00 Uhr
 08. 12. 2017, ab 17.00 Uhr
 09. 12. 2017, ab 17.00 Uhr

Beim Pfarrstadl
 Bachweg
 Schlosserberg
 (Altes Feuerwehrhaus)
Christoph Riepl



Woher stammt der Begriff Punsch?

Als Punsch (nach Hindi „fünf“) wird ein alkoholisches, meist heißes Mischgetränk bezeichnet, das ursprünglich aus Indien stammt und aus fünf Zutaten (daher der Name) besteht. Die traditionellen Zutaten sind Arrak, Zucker, Zitronen und Tee oder Wasser mit Gewürzen.

Englische Seefahrer der britischen Ostindien-Kompanie lernten das Getränk in Indien unter der hindustanischen Bezeichnung „pantusch“ (fünf) kennen und nannten es „Punch“. Sie brachten das Getränk im 17. Jahrhundert mit nach Europa.

Im 18. Jahrhundert gelangte das Getränk nach Deutschland. 1735 verdeutschte Johann Heinrich Zedler in seinem „*Großen vollständigen Universal-Lexicon Aller Wissenschaften und Künste*“ die englische Bezeichnung Punch zu „Puntsch“. Als Zutaten des „*starcken Getränkes*“ gab er an: Branntwein, Wasser, Zucker, Pomeranzensaft und Muskatnüsse.

Im 18. Jahrhundert wurde das Getränk gelegentlich auch kalt getrunken.

Wolfgang Amadeus Mozart hatte das Getränk 1764 während einer Englandreise kennengelernt, in Wien und Salzburg war es damals noch unbekannt. Leopold Mozart berichtete begeistert an seinen Freund Hagenauer über das spätere Lieblingsgetränk seines Sohnes: „Punch, wird Punsch ausgesprochen, und ist ein Getränk von Wasser, Rhum, Zucker und Limonien gesotten. Wird warm oder kalt getrunken nach belieben ... Punch und eine Pfeife Toback ist das englische Element.“

Mehr Informationen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Punsch>

Herzliche Einladung zur
ADVENTBESINNUNG
 im Jugendheim
 am Montag, den 11. Dezember 2017,
 um 19:30 Uhr
 Auf Euer / Ihr Kommen freut sich
 die ehemalige Mütterrunde
 Margit Hackl
 Elisabeth Riepl



Carl Olof Larsson (* 28. Mai 1853 in Stockholm; † 22. Jänner 1919 in Falun).

HERBERGSUCHE IN UNSERER PFARRE

Mit der Wandermuttergottes

Beim Marienaltar liegt eine Liste auf, wo Sie sich eintragen können, wenn Sie mitmachen möchten. Näheres erfahren Sie in der Sakristei!

25. Dezember Weihnachtsfestmesse mit Hochamt

Aus dem reichen Schaffen des seinerzeit hoch angesehenen Kirchenkomponisten Anton Stöckl singt unser Kirchenchor heuer zum Hochamt die

„Kleine Orgelsolomesse in B, op. 262 für gemischten Chor, Soli und Orgel“.

Anton Stöckl wurde als Sohn einfacher Bauersleute am 10. Mai 1829 in Ulrichskirchen geboren. Er wandte sich früh dem Lehrberuf zu und wirkte segensreich in verschiedenen Orten seiner Heimat als Regenschori (lat. Chorleiter eines katholischen Kirchenchores) und Schullehrer. Zuletzt wirkte er als Oberlehrer in Schrick, Bezirk Mistelbach, wo er am 21. Februar 1885 starb.

Er war neben seinem Lehrberuf und anderen Verpflichtungen auf dem Gebiet der Kirchenmusik unermüdlich schöpferisch tätig. Leider sind viele seiner Werke verschollen.

Eine reiche Erfindungsgabe für glückliche Melodien, Harmonien und Kontrapunktik im Verein mit einer ungekünstelten Selbstverständlichkeit zeichnen seine Werke aus. Das größte erhaltene, seine „Benediktionsfestmesse in C“, entstanden als op. 163 im Jahre 1865 in Martinsdorf, wurde vom Österreichischen Rundfunk 1962 übertragen. In verschiedenen Wiener Kirchen (auch in der traditionsreichen Mariahilfer Kirche) wurden insgesamt 10 verschiedene Orchestermessen Stöckls aus Manuskripten wiederholt aufgeführt und haben immer wieder auch die Anerkennung der Fachmusiker gefunden.

(Textauszug aus einem Vorwort zu diesem Werk von Prof. Erich Schwarzbauer, Wien)

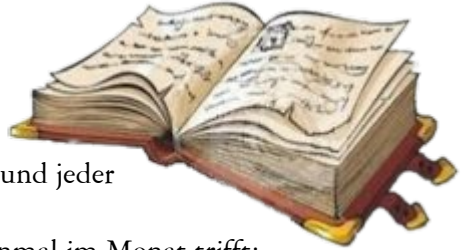


Neue Bibelrunde in Ulrichskirchen 2018

In den ersten Monaten des nächsten Jahres werden wir zu einer Reihe von Gesprächsabenden mit dem Thema Bibel einladen.

Das zentrale Buch unseres Glaubens wird im Mittelpunkt stehen.

Wichtig ist es zu betonen, dass keinerlei Vorkenntnisse notwendig sind. Wir freuen uns auf ein gutes Zusammensein, und jeder gestaltet seine Mitarbeit selbst.



So ist gedacht, dass man sich zunächst einmal im Monat trifft; genaue Angaben über Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Auf reges Interesse hofft Ihr

Peter Spitzer

Pfarrgemeinderat für die Bibelpastoralarbeit



Regelmässige Termine:

Sonntag	09:30	Rosenkranzgebet, 10:00 Sonntagsmesse
Dienstag	18:00 - 19:00	Offene Kirche (Juli / August)
Dienstag	18:00	Abendmesse (März / April / Mai / Juni / September / Oktober)
Dienstag	17:30	Abendmesse (November / Dezember / Jänner / Februar)
Beichtgelegenheit jeden 1. Dienstag im Monat vor und nach der Abendmesse.		
Auch nach Vereinbarung		
Donnerstag	09:00 - 12:00	Pfarrkanzleistunden

SA. 02. Dezember	15:00	Weihnachtsmarkt in der Volksschule
SO. 03. Dezember 1. Adventssonntag	10:00	Sonntagsmesse mit Adventkranzsegnung
	15:00	Weihnachtsmarkt in der Volksschule
DI. 05. Dezember	07:30	Roratemesse Anschließend Frühstück im Jugendheim
FR. 08. Dezember Mariä Empfängnis	10:00	Marienmesse
	17:00	Adventkonzert Singgemeinschaft Schleinbach in der Pfarrkirche Schleinbach
SO. 10. Dezember 2. Adventssonntag	10:00	Kindermesse mit Nikolaus
DI. 12. Dezember	07:30	Roratemesse Anschließend Frühstück im Jugendheim
SO. 17. Dezember 3. Adventssonntag	10:00	Sonntagsmesse
DI. 19. Dezember	07:30	Roratemesse Anschließend Frühstück im Jugendheim
SO. 24. Dezember 4. Adventssonntag Heiliger Abend	10:00	Sonntagsmesse
	16:00	Krippenandacht
	21:00	Christmette
MO. 25. Dezember Christtag	10:00	Weihnachtsfestmesse mit Hochamt Kleine Orgelsolemesse in B, Op. 262 von Anton Stöckl
DI. 26. Dezember Stefanitag	10:00	Heilige Messe mit Kindersegnung
SO. 31. Dezember	16:00	Jahresschluss- und Dankmesse mit Jahresrückblick. Anschließend Glühwein im Pfarrstadl
SA. 06. Jänner	10:00	Familienmesse mit den Sternsängern
	11:00	Die Sternsinger sind unterwegs und sammeln für Projekte in Nicaragua.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Ulrichskirchen Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen - Telefon: +43 2245 2357

Das Pfarrblatt erscheint drei mal im Jahr.

Texte ohne Quellenangabe, Gestaltung und Layout: Josef Burjak.

Die nächste Ausgabe des Pfarrblattes erscheint in der Woche vor Palmsonntag 2018.